

SCHON GEWUSST

Humboldtpinguine – Südamerikaner mit ewig kalten Füßen



Humboldtpinguin

Pinguine können weder fliegen noch rennen. Dennoch sind sie **supereffektiv unterwegs**. Dank ihrer Tropfenform tauchen sie zum Beispiel so schnell und energiesparend, dass sich die Entwickler von Fahrzeugen an ihnen ein Beispiel nehmen.

KURZ & KNAPP

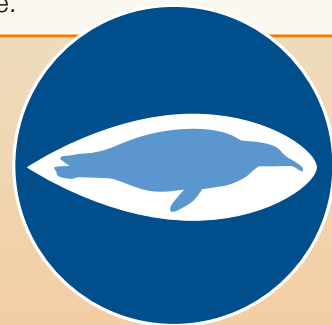


Pinguine bei der Fütterung

Pinguine leben nur auf der Südhalbkugel unserer Erde. Als flugunfähige Vögel sind sie dabei bestens an das Leben im Meer angepasst. Ihre Federn sind kurz und dachziegelartig übereinander liegend angeordnet, damit das Wasser gut über sie hinweg gleiten kann. Ihr Körper ist wie ein Tropfen geformt, der beim Schwimmen wenig Widerstand hervorruft. Eine ordentliche Fettschicht schützt sie vor Kälte. Und ihre stets kalten Füße sind hilfreich, um auf Eis und kaltem Untergrund nicht fest zu frieren.

Trotzdem leben nicht alle Pinguine in Regionen mit Schnee und Frost. Der Galapagospinguin beispielsweise bewohnt die Galapagosinseln in der Nähe des Äquators. Auch der Humboldtpinguin mag es eisfrei. Er bewohnt die Küsten vor Peru und Chile und jagt im kalten Humboldtstrom nach Fischen. Zum Bebrüten seiner Eier gräbt er mit seinen kräftigen Füßen Höhlen in den Guano am Ufer. Guano entsteht, wenn die Exkremente von Seevögeln wie den Pinguinen verwittern. Mit den Jahrhunderten entstehen so dicke Schichten, die sich zum Höhlenbau eignen.

Durch die zunehmende Überfischung und den industriellen Abbau von Guano zur Herstellung von Pflanzendünger sind Humboldtpinguine in Südamerika immer stärker bedroht. Viele europäische Zoos und Aquarien arbeiten deshalb im Rahmen eines so genannten Erhaltungszuchtprogramms daran, geeigneten Pinguinnachwuchs für eine mögliche Wiederansiedlung zu züchten. Leider fehlen allerdings noch (Meeres)Schutzgebiete für ein solches Vorhaben in der Heimat der Pinguine.



WEITERE INFORMATIONEN

Die Humboldtpinguine im OZEANEUM Stralsund bewohnen eine mit Salzwasser gefüllte Anlage auf dem Dach des Museums. Sie werden täglich kommentiert gefüttert.
ozeaneum.de

Deutsches
Meeresmuseum